

Bezugspreis:  
Für Dresden vierzig Pfennig:  
z. Post 50 Pf., bei den Posten  
für deutsches Bodenhalten  
vierzig Pfennig z. Post; außerhalb  
des Deutschen Reiches  
Post- und Briefporto zehn Pf.  
Günstige Nummern: 10 Pf.

Ertheilen:  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonne und Feiertage abends.  
Telegraph. Nachruf: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.



N 199.

Montag, den 28. August abends.

1899.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 24. August. Se. Majestät der König  
haben Allernächst geruht, dem Kirchhalleher Ober-  
lehrer Friedrich Eduard Horberg in Wahren das  
Berdienstkreuz zu verleihen.

## Bekanntmachung.

Die Prüfungskommissionen für Ärzte, Bahndiäte und Apotheker sind für das Prüfungsjahr 1899/1900 im Amtshausbüro mit dem Ministerium des Innern in nachstehender Weise zusammengestellt worden:

### I. Für die ärztliche Prüfung:

Vorsitzender: der Dekan der Medizinischen Fakultät  
Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hofmann.  
Mitglieder: die Professoren Geh. Hofrat Dr. Pfeffer,  
Dr. Chum, Dr. Wiener, Geh. Hofrat Dr. Wislicenus, Dr. Beckmann, Geh. Medizinalrat Dr. Hering, Geheimer Rat Dr. His.

### II. Für die ärztliche Prüfung:

Vorsitzender: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Böhm.  
Sekretär: Vorsitzender: Geh. Medizinalrat  
Professor Dr. Fleischig.

Mitglieder: die Professoren Geh. Rat Dr. His, Geh.

Medizinalrat Dr. Hofmann, Geh. Medizinalrat Dr. Böck-Hirschfeld, Geh. Medizinalrat Dr. Zweifel, Geh. Medizinalrat Dr. Gutschmann, Geh. Medizinalrat Dr. Sattler, Geh. Medizinalrat Dr. Trendelenburg, Geh. Medizinalrat Dr. Hering, Medizinalrat Dr. Hennig, Medizinalrat Dr. Soltmann, Dr. Friedrich.

### III. Für die zahnärztliche Prüfung:

wird der praktische Zahnarzt und Direktor des Zahnärztlichen Instituts Prof. Dr. Heßler der ärztlichen Prüfungskommission beigeordnet.

### IV. Für die Prüfung der Apotheker:

Vorsitzender: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Böhm.  
Mitglieder: die Professoren Geh. Hofrat Dr. Wislicenus, Geh. Hofrat Dr. Pfeffer, Dr. Beckmann, Dr. Löchner in Leipzig.

Dresden, am 22. August 1899.

Ministerium des Kultus und öffentlichen  
Unterrichts.  
von Schewitz. Rieckbach

ständigen Lehrers 1550 M. (einschließlich Wohnungsgeld), der  
im 3., 5., 7. und 9. Dienstjahr je um 100 M., im 11., 13.,  
16., 19., 22. und 25. Dienstjahr je um 150 M., im  
28. Dienstjahr wieder um 100 M. erhöht wird und mit dem  
30. Dienstjahr des Höchstbetrag von 2000 M. erreicht. Be-  
werber müssen ihre Schule mitzeugnen und Lebenslauff bis  
Spätestens vom 10. September an den Gemeinderat bis  
Dresden I. L. einreichen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Zur Lage in Südafrika.

In der Neuzeit hat man schon wiederholt die  
Wahnmachungen machen müssen, daß das Großkapital  
durch gewinnstiftende Einwirkung in die Politik in  
hohem Maße eine Gefahr für den Weltfrieden wird.  
Diese Erziehung tritt gegenwärtig auch wieder bei  
der südafrikanischen Frage hervor.

Die südafrikanische Goldproduktion betrug (nach  
A. Wirth, Geschichte Südafrikas) im Zeitraum 1871  
bis 1883 zusammen an 16000 kg, 1889 allein über  
14000 und 1892 bereits über 43000 kg; davon  
kommen ungefähr neun Fünftel allein aus den (1886  
entdeckten) Minen des Witwatersrandes. Der Ab-  
schluß von 1893 hat die runde Summe von 50000 kg,  
die einen Wert von fast 100 Mill. R. darstellt, er-  
reicht. Fortwährend steigend, belief sich Ende 1896  
die Monatsausbeute auf 9000 kg – 18½ Mill. R.  
Einige Geologen glauben, daß noch Jahrhunderte bis  
zur völligen Er schöpfung der Minen vergehen können.  
Ihr Gesamtwert wird auf 12 bis 32 Milliarden  
Mark geschätzt. Es ist daher begreiflich, daß  
bei den Engländern sich sehr bald der Wunsch  
regt, ein solches Land in ihrem Besitz zu be-  
kommen. Dieser Aufgabe widmete sich in erster  
Linie die von Cecil Rhodes gegründete British  
South African Chartered Company. In ihrem  
Verwaltungsbereiche finden wir die einflußreichsten und  
kapitalkräftigsten Persönlichkeiten, wie den Herzog von  
Cornwall und den Herzog von Fife sowie Lord Rothschild,  
Alfred Beit u. a. m. Nunächst suchte man  
mittels der englischen Kapitalkraft die gesamte Gold-  
industrie zu beherrschen. Namentlich das Haus Rothschild  
in London beteiligte sich an den Minenunter-  
nehmungen in großem Maßstabe und übernahm die  
erste zur Entwicklung des Eisenbahnhanges der Republik  
bestimmte Kredite von 2½ Mill. R. Stell. In  
gleicher Zeit forderte man die massenhafte Ein-  
wanderung von Engländern in das Goldfeldgebiet,  
wo Johannesburg (heute 70000 Einwohner) mit einer  
Schnelligkeit emporwächst, die selbst bei amerika-  
nischen Städten übertroffen ist.

Die schwierigste Aufgabe erwuchs der Regierung  
des aufstrebenden Staates aus dem massenhaften Ein-  
wanderen von goldsuchenden Ausländern, in der so-  
genannten Uitlanderfrage. Zu deren bessarem Verständnis  
wollen wir zunächst die Verhafung der südafrikanischen  
Republik mitteilen.

Die Regierung liegt in den Händen eines Präsi-  
dents, den zwei Kammer zur Seite stehen. Der  
Präsident hat große Rechte, kann Krieg erklären  
und Frieden schließen, und seine Stimme ist von  
entscheidendem Einfluß bei allen Entscheidungen. Die oft  
verhältnismäßig lebhaftes des jungen Präsidenten  
beruht lediglich auf der persönlichen Bedeutung Krügers;  
die Begegnisse seiner Nachfolger werden jedenfalls  
noch genauer abgestuft werden. Die Kammer be-  
steht aus je vierundzwanzig Abgeordneten. Der  
Volksrat tagt in Pretoria von jedem ersten Montag  
im Mai ab. Die Abgeordneten werden auf vier  
Jahre gewählt, müssen dreißig Jahre alt sein und  
einen sechzehnjährigen Aufenthalt in der Republik  
nachweisen, dazu der protestantischen Kirche angehören

und Grundbesitz im Lande haben; sein Beamter, noch  
Männer, die im Verhältnis von Vater und Sohn zu  
einander stehen, werden zugelassen. Seit 1890 besteht  
eine zweite Kammer; Mitglieder derselben müssen fünf  
Jahre im Lande gewesen sein, Wähler zwei; auch  
müssen sie sich naturalisiert haben. Die erste Kammer  
hat ein Veto gegen die zweite.

Das Streben der Uitländer geht nun dahin, eine  
Änderung des Wahlrechts zu ihren Gunsten, Ver-  
treitung der Industrie im Volksrat, Zulassung der  
englischen Sprache bei Gerichtsverhandlungen und im  
Schulunterricht, Erleichterung der Naturalisierung,  
sowie die Aufhebung des Passwanges und die Böle  
auf Nahrungsmittel zu erreichen. Die zweitwichtig-  
ste des Schulunterrichts ist bereits zum Gesetz gemacht  
und in den Bergwerksbezirken sind sogar Schulen mit  
ausschließlich englischer Unterrichtssprache vor dem  
Präsidenten Krüger zugelassen worden. Dieser Forderun-  
gen der Uitländer, die zum größten Teile Engländer  
sind, hat sich nun England angenommen und hat aus  
dieser Frage Anlaß genommen, seine Souveränität über  
Transvaal endgültig zur Anerkennung zu bringen.

Die Regierung der südafrikanischen Republik hat  
auf den Chamberlainischen Vorschlag der Einsetzung einer  
gemeinsamen Kommission zur Prüfung der Wahlrechts-  
frage mit dem Gegenvorschlag geantwortet, den Aus-  
ländern bereits nach fünfjährigem Aufenthalt in  
Transvaal das volle Wahlrecht auch für die Prä-  
sidentenwahl gewähren und dem Goldminenbezirk  
auch weitere Sitze in jedem Volksrat einzuräumen zu  
mögen. Bei der Präsidentenwahl sollen Uitländer  
und Buren durchaus gleichgestellt werden. Als Gegen-  
leistung beantragt die Burenregierung die grund-  
sätzliche Annahme eines künftigen Schiedsgerichts, das  
jedoch nicht aus Unterhänden fremder Mächte zu-  
ammengelegt werden sollte. Ferner verlangt Trans-  
vaal, daß die gegenwärtige britische Einmischung in  
seine inneren Angelegenheiten nicht einen Prozeß-  
bilde, sowie daß die Souveränitätsfrage ruhen  
bleiben sollte.

Was die Regierung zu Pretoria hier anbietet, ist  
genau das, was Wilmer namens der britischen  
Regierung in den Konferenzen mit Krüger  
zu Bloemfontein verlangt hat. Der Gegenvorschlag  
umschließt aber zugleich die Ablehnung der von  
Chamberlain vorgeschlagenen gemeinsamen Kommission,  
also der beabsichtigten Einmischung in die inneren  
Angelegenheiten Transvaals. Die britische Regierung  
ist demnach in einer Huanglage. Entweder nimmt  
sie das Anwerten Krügers an und verzichtet damit  
grundlegend auf jede weitere Einmischung in  
die Angelegenheiten Transvaals, oder sie lebt  
diesen Vorschlag ab, in dem sie die angeblichen  
Souveränitätsrechte Englands über Transvaal geltend  
macht und auf Einsetzung einer gemischten Kommission  
besteht.

Die Antwort auf die Frage nach den Absichten  
Englands dürfte in der Veröffentlichung des Transvaal-  
Blaubuchs zu finden sein, daß die Korrespondenz ent-  
hält, die zwischen Chamberlain und dem Staatssekretär  
der südafrikanischen Republik in der Zeit vom  
23. März 1898 und dem 13. Juli 1899 über die  
Souveränitätsfrage ausgetauscht worden ist. Die Ver-  
öffentlichung dieses Briefwechsels gerade jetzt bezeichnet  
die Wendung, die sich allmählig in der Vertretung  
des englischen Standpunktes landigt. Denn während  
früher immer die Frage des Bürgerrechts im Vor-  
grunde stand, die eigentlich Basis zur Berech-  
tigung der Einmischung aber, die Frage der „para-  
mounty“ vorstüttigerweise unberücksichtigt blieb, befreit  
sich das Blaubuch mit seinem Wort mit den  
Uitländern, sondern lediglich mit der Souveränität.  
Die Streitfrage, um die sich das Blaubuch dreht, ist  
bekanntlich: Kann das Verhältnis, in dem Groß-

britannien zur südafrikanischen Republik steht, als  
das der Souveränität bezeichnet werden oder  
nicht, angehängt der Thatache, daß das Wort  
„Souverän“ in der Konvention von 1881 benutzt  
wurde, in der von 1884 aufgelösset wird. Der  
Standpunkt der beiden Parteien zu dieser Frage  
und ihre Argumente und Gegenargumente sind so be-  
kannt, daß wir auf die Waffe der Korrespondenz  
nicht näher einzugehen brauchen. Wir haben nur  
den springenden Punkt hervor. Die Buren behaupten,  
daß das Wort „Souveränität“ abschließlich fortgeblieben  
sei, und daß, wie Staatssekretär Wilmer es in seiner  
Despatch vom 9. Mai definiert, „daß heute bestehende  
Recht absoluter Selbstverwaltung der südafrikanischen  
Republik weder aus der Konvention von 1881, noch  
aus der von 1884 ableiten sei, sondern einfach und  
allein aus dem inhärenten Rechte der Republik als  
eines souveränen internationalen Staates folge.“ Von  
diesem Anspruch der Republik, ein „souveräner interna-  
tionaler Staat“ zu sein, sagt Sir Alfred Milner  
in seiner Despatch, „er sieht im Befreiungsstreit  
zu der Haltung, die Großbritannien stets eingenommen  
habe, und sei eine Art Herausforderung von Ihrer  
Majestät Regierung.“ Und auf Wilmer wiederholte  
Behauptung, Transvaal sei ein souveräner Staat, ant-  
wortete Chamberlain in der letzten Despatch des Blau-  
buchs vom 13. Juli: „Ihre Majestät Regierung hat  
nicht die Absicht, die Diskussion dieser Frage mit der  
Regierung der Republik fortzusetzen, deren Behauptung,  
daß die südafrikanische Republik ein souveräner inter-  
nationaler Staat sei, nach ihrer Ansicht weder rechtlich  
noch historisch haltbar und ganz ungültig ist.“

Diese Veröffentlichung hat auch ihre Wirkung nicht  
verfehlt. Aufnahmslos wird von der gesamten Presse  
der neue Standpunkt energisch betont, und das einmütige Urteil der englischen Presse  
geht dahin, daß England unter keinen Umständen  
Transvaal als souveränen internationalen Staat und  
als gleichberechtigt anerkennen könne. England müsse  
auf alle Fälle die ausschlaggebende Autorität in  
Afrika bleiben und nötigenfalls diesen Anspruch mit  
Waffengewalt verfechten. Die „Morning Post“ hält  
diesen Moment für bereits gekommen und schreibt:  
„Wenn die Transvaalregierung auf ihrem Stand-  
punkt verharret, so bleibt Ihre Majestät Regierung  
nicht länger die Wahl der Mittel. Ein bloßer Pro-  
test hebt einen Anspruch auf Souveränität nicht auf.  
Entweder muß die britische Regierung ihr erstes  
großes Ziel – die Behauptung ihrer Obermacht in  
Südafrika – fallen lassen, oder sie muß diese Stellung  
mit Waffengewalt zur Anerkennung bringen. Die  
Despatch vom 9. Mai, in der das Transvaal als  
souveräner internationaler Staat bezeichnet wird, ist  
eine Herausforderung der britischen Regierung, und  
Chamberlains Antwort vom 13. Juli ist keine wirk-  
same Antwort auf diese Herausforderung. Die einzige  
wirkliche Antwort besteht in einer wirklichen Gelend-  
nung der Souveränität der Königin in Pretoria.  
Die Situation ist durch die Despatch der Transvaal-  
regierung auf ihren einfachsten Ausdruck zurückgeführt  
worden. Ist Großbritannien in Südafrika der Herr  
oder nicht? Will es Herr sein, so muß es Ge-  
walt gebrauchen, und zwar bald; denn die Buren des  
Transvaal haben ihre Freunde in der Kapkolonie,  
die nur warten, wie die Regierung die Souveränitäts-  
erklärung des Transvaals aufnimmt, um den Weg  
für eine Afrikaner-Unabhängigkeitserklärung vorzu-  
bereiten.“

Bei dieser Sachlage hat sich die Uitländer-  
frage zu einer Prinzipienfrage ausgewachsen, wobei  
es sich für England um nichts Geringeres als um  
die Vorherrschaft in Südafrika handelt. Daß Eng-  
land hierbei nicht nachgeben wird und kann, liegt  
auf der Hand, und es erscheint deshalb ein Krieg unver-  
meidlich: Kann das Verhältnis, in dem Groß-

## Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.  
Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Baron Joseph  
und Graf, zeitlicher Postbeamter, als Postbeamter im Bezirk  
der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Chemnitz.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und  
öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die 2. Römische  
Universität in Nieder-Sachsen; Konsistor: die oberste Schul-  
behörde; Einkommen – außer freier Wohnung mit Getreide  
und 30 M. Honorar für Hörförungsfeste – 1800 M. und  
zum 1. Januar 1900 ab 200 M. verantragtesteuerliche Überlastung  
nehmen den bereit zu beanpruchenden; Bewertungsschule Sud  
bis 28. Februar bei dem Königl. Bezirksschulinspektor in  
Dresden, Schulrat Weishäupl, eingereicht. Zur Erledigung  
kommt: die 2. Römische Universität in Nieder-Sachsen; Konsistor:  
die oberste Schulbehörde; Einkommen: 1800 M. Schulf.,  
200 M. verantragte; Wohnung, waren zunächst 100 M. unüber-  
zufrieden gemacht werden, sowie freie Ausbildung zuerst des  
Schulhauses mit Ladung gelegten waren. Schule führt mit allen  
erforderten Beiträgen bis zum 11. September bei dem Königl.  
Bezirksschulinspektor Dr. Lange in Dipoldiswalde eingereicht.  
Zu bezeigen: eine plädende Rechtheit an der Schule in  
Dresden I. C. Nach der neuen, am 1. Januar 1900 in Kraft  
tretenden Schulbehörde besteht hier der Jahresbeitrag eines

eingerichteten Hauses geschenkt und ein junges hübsches  
Mädchen zum Weibe ausgeführt. Seine Hoffnung ist  
die, bei dem jungen Paare ein beschauliches Erschank  
führen zu können. Sie wird schmäler getauft, denn  
heutige heilige Scenen sind beinahe von der ersten  
Stunde der Ehe an in dem Hause des Neffen an der  
Tagesordnung. So bleibt dem Neffen dann schließlich  
nichts anderes übrig, als das zu thun, was er vermeint  
will: zu heiraten! Aus dem Stoffe hätte sich, obwohl  
er in nichts eigenartig und original ist, zur Art ein  
Kästchen formen lassen, wenn der Besitzer ihn durch-  
gehend in der Art des alten Alten behandelt hätte.  
Hier wählt er wenigstens äußerlich die Form des Käst-  
chens, während er im zweiten und noch mehr im dritten  
Alte Kästchen mit Schwanke reicht, um mit  
Schwankreichen und Lascivitäten die alte Kost mun-  
tzig zu machen. Das es dem Stoffe nicht an drolligen  
Episoden mangelt, so ist die Wirkung auf den Zuschauer  
eine größere, als man annehmen sollte; wenigstens er-  
zielt das Kästchen am Sonnabend bei seiner Erstaufführung  
eine recht beständige Aufnahme.

Die Hauptrolle lag in den Händen des Herrn Karl

Witt und wurde von diesem gehabt und humorvoll  
durchgeführt. Das freilich junge Paar spielten hr.  
Heinz Sillfeld und hr. Bertha Blaudorn mit großer  
Eleganz. Zwei hübsche Figuren haben hr. Karl  
Beyer und Frau Julie Kronthal in dem alten Ehe-  
paar hr. Thilo und der Eltern der jungen Frau. In  
Madame Bonbard, den Eltern der jungen Frau. In  
den verdeckten Schauspielen, die alte Schwieger-  
mutter, in einem Bruderspiel nach Art der Madame  
Bonbard vor uns, während der Herrmann Thilo und  
jenes ebenfalls mit Vorliebe verwendeten französischen  
Schwankfiguren gehörten, die trock weißen Haaren noch zu allen  
tollen Streichen aufgelegt sind; die übrigen weniger hervor-  
treitenden Rollen des Comte de Gourcuit, der Angèle  
Pinteau und des Dieners Theodore wurden von hr.  
Von Goethe, hr. von Brand und hr. Richard

Hunger feinlich dargestellt.  
Die Regie handhabte in bekannt geschickter und, was  
die Ausstattung des Stücks anbetrifft, geschmackvoller  
Weise hr. Alexander Ritter. W. D. Goethe.  
Zum hundertfünfzigsten Geburtstage des Dichters.  
II.  
In der Sonne eines Frühlingstages schwirrt alles  
aus, was Flügel hat, und selbst überwinternte Motte-  
nagen noch einen Flug. Die Freiheit des 150. Geburts-  
tages Goethes wirkt in ähnlicher Weise auf den Buch-  
und Kunstdienst und alles, was ihm veranlaßt ist. Ein  
unübersehbarer Schwarm von literarischen und künstler-  
ischen Darbietungen, bis zur Ansichtspolitik herab,  
kommt zum ersten Mal über erneut und frisch, und die  
zahl der Darbietungen ist größer als die Aufnahmefähigkeit  
auch des Willigen. Das ist keine Erstcheinung,  
die sich auf das Goethe-Jubiläum beschränkt oder mit ihm  
in irgend welchem inneren Zusammenhang steht, sondern  
sie gehört zu den allgemeinen Uebeln der Zeit und eines  
Weitbemerkts, der beinahe ebenso sinnlos ist, wie er  
scheinbar erfreut. Es ist nicht Goethe, so ist es Bis-  
marck, und ist es wieder Goethe noch Bismarck, so sei es  
in Goethes Namen Iphigen oder Todes, aber die nicht  
genug gedruckt und mit den laufenden Hilfsmitteln der  
modernen Rettung dem Publikum auferdet werden kann.  
Bunt durcheinander folgen sich auch diebstahl umfassende  
Werke und flüchtige Blätter, neue Ausgaben und besondere  
Werke, während der Tag verparte Mitteilungen, die sorgfältig  
vorbereitetes Geschrieb von Frankfurt und Weimar und  
Büchsenwälz gebracht. Aber die Klage will nicht ver-  
stummen und sie würde es auch nicht, selbst wenn das  
heran kommende zwanzigste Jahrhundert uns gleich bei  
seinem Eintritt zehn neue Goethebiographien bescherten wolle. Das Rätsel

meidlich, wenn sich Transvaal nicht den englischen Forderungen unterwirft. Die Buren sind sich des Erstes ihrer Lage wohl bewußt und wissen, daß, wenn sie nachgeben, Cecil Rhodes mit seiner Prophezeiung recht behalten wird, daß dann Transvaal ein englisch-sprechendes Gemeinwesen werden müsse. Es ist daher zweifelhaft, ob sie sich dazu verstehen werden, die englischen Forderungen anzunehmen und damit ihre Sprache, die sie durch zwei Jahrhunderte getreut haben, preizugeben. Wollen sie es aber zum Kriege kommen, so ist ein Erfolg ihrerseits auch sehr unwahrscheinlich, denn bei aller Tapferkeit der Buren ist kaum anzunehmen, daß der kleine Transvaalstaat dem mächtigen England auf die Dauer mit Erfolg Widerstand leistet.

### Tagessgeschichte.

Dresden, 28. August. Bei Ihren Königlichen Majestäten fand gestern nachmittag 2 Uhr im Sommerhofslager zu Pillnitz Familienfest statt, an welchem Se. König, Oberst des Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich vorwärts von Mecklenburg-Schwerin und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teilnahmen.

Zur selben Zeit vereinigten sich die Königl. u. Saiten daselbst zur Marschallstafette.

Herrn vormittag 11 Uhr trafen Se. Majestät der König, von Pillnitz kommend, im hiesigen Residenzschloß ein, nahmen die Vorlage der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettschreibers sowie einige militärische Melbungen entgegen und erteilten einigen Herren vom Civil Audiencen. Nach Erledigung der Regierungsgeschäfte lehnten Se. Majestät ins Sommerhofslager Pillnitz zurück.

Ihre Majestät die Königin kamen mittags ebenfalls auf einige Zeit ins Residenzschloß.

Bar herzigen Königlichen Tafel im Schlosse zu Pillnitz war der Oberst Lauterbach mit Einladung ausgeschildert worden.

Den Kammerherrndienst bei Se. Majestät dem König hat vor gestern bis mit 2. September der Königl. Kammerherr v. Carlowitz auf Liebschtz übernommen.

Dresden, 28. August. Se. Exzellenz der Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten v. Weißig ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin. Se. Majestät der Kaiser lebten gestern abend gegen 6 Uhr vom Bahnhof Halensee nach dem Neuen Palais in Potsdam zurück. Den Abend verbrachten Se. Majestät im Kasino des Offiziercorps des Garde-Jäger-Bataillons, wofür das übliche Couleurfest zwischen genannten Offiziercorps und dem des Leib-Garde-Jäger-Regiments stattfand. Gegenabegaben sich Se. Majestät zu Fuß nach Potsdam und besuchten den Gottesdienst in der Hof- und Garnisonskirche.

Am Sonnabend nachmittag 1/4 Uhr fand in Gegenwart Se. Majestäts des Kaisers in der Siegesallee die Enthüllung der Denkmalgruppen Kaiser Karl IV. und Friedrich des Großen statt. Se. Majestät der Kaiser, in Altherhöchsteiner Begleitung sich der Obermarschall, die Chefs des Militärs, Zivils und des Marineministers, der Kommandant und die Herren des Hauptquartiers befanden, traten zu Wagen vom Potsdamer Bahnhof ein und beschleugten zunächst die Gruppe Karls IV. von L. Cauer. Hier hatten sich die Minister Dr. v. Miquel, Dr. Voß, Graf v. Bülow und Dr. v. Riepe eingefunden, ferner Bürgermeister Ritschner und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langenbeck, der Polizeipräsident v. Windheim, Fürst Humboldt und Graf Schwerin (letztere beide Herren als Repräsentanten ihrer Familien) — die Hölle eines Humboldt schmückt die Gruppe Karls IV., die des Feldmarschalls Grafen Schwerin die Friedhofs des Großen) — sowie die Professoren Roser, Begas u. a. Nach längerem Verweilen begaben sich Se. Majestät mit den Anwesenden zur zweiten, von Ushwas gehoffneten Gruppe. Dem Denkmal gegenüber stand die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den vier Fahnen und der Musik des Regiments; um rechten Flügel kanden die direkten Vorgesetzten der Compagnie, mit dem kommandierenden General des Gardekorps und dem Chef des Generalstabes. Als nach Abschließen der Front Se. Majestät

der Kaiser vor dem Denkmal Aufstellung genommen hatten, fuhr die Hölle; Se. Majestät der Kaiser salutierten, die Truppen präsentierten. Während Se. Majestät das Denkmal eingehend besichtigt und die Künste und die übrigen anwesenden Herren vielfach ins Gespräch zogen, legten Deputationen des 1. Garde-Regiments z. R. des Grenadier-Regiments König Friedrich II. des Garde-Regiments Garde du Corps, des Kürassier-Regiments Königin und der beiden Leibkavallerie-Regimenter Adolphe nieder. Nach einem Aufenthalte, und nachdem der Monarch die Compagnie hatten vorbeimarschiert lassen, verließ der Kaiser unter den Hochrufen des zahlreichen Publikums den Festplatz, um noch die Ateliers des Bildhauer Manthe, Karl Begas und Ushwas zu besuchen.

Ein hiesiges Blatt hat sich aus Kopenhagen melden lassen, Se. Majestät der Kaiser gebende Schloss Bernstorff zu besuchen und werde dort mit Se. Majestät dem Kaiser von Russland zusammenzutreffen. Der Nord. Allg. folz. zufolge ist diese Meldung gänzlich aus der Lust geprägt.

Wen der Bundesrat sich Ende September oder Anfang Oktober wieder zu seinen regelmäßigen Versammlungen in Berlin versammelt haben wird, dürfte er sich u. a. mit gewissen Ausführungsvorschriften zu dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Invalidenversicherungsgesetz zu befassen haben.

Die Vorarbeiten zu der Vorlage sind jetzt schon in Angriff genommen, und man hofft, daß der entsprechende Entwurf recht bald nach dem Wiederaufzetteln des Bundesrates wird vorgelegt werden können, damit die von den Bestimmungen betroffenen Organe sich auf die Neuerungen einzurichten noch ausreichende Zeit haben. Auch in dem neuen Gesetz sind dem Bundesrat manche Befugnisse übertragen, von denen er erst im Laufe der Zeit und bei sich darbietenden Gelegenheiten, wie von denjenigen der Bezeichnung bestimmter Personengattungen der verschiedenen Gesellschafts-, Gebrauchs- und Dienstgegenstände, Gebrauch machen wird. Er muß aber auch jetzt schon bestimme Anordnungen treffen, weil sonst die Ausführung des neuen Gesetzes nicht wieder glatt vor sich gehen können. Besondersweise werden die Sicherungsmaßnahmen vom Beginn des nächsten Jahres ab gespannt sein, ein Gemein- und ein Sondervermögen wenigstens sofern möglich zu bilden. Dem durchmäßigen Stande des Gemeinvermögens haben die Ankünfte nach dem Gesetz einen zusätzlichen, und der Bundesrat ist bestrebt, den Zinsfuß, und zwar auf die Zeitnahme, die für die Feststellung der Beitragsbeträge in Betracht kommen, zu bestimmen. Hier wird also unbedingt eine bestimmung durch den Bundesrat erfolgen müssen. Um solche und ähnliche Anordnungen dürfte es sich in den neuen Ausführungsvorschriften handeln.

Auf der Tagessitzung der bekanntlich am 15. und 16. September b. J. zu Königswinter stattfindenden Sitzung der händigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen und des bei koordinaten Ausstausches der Verkehrsbehörden stehen u. a. folgende Gegenstände: Frachtabrechnung für Spiegelglas in Stücksendungen, Abrechnung und Tarifierung von Motorfahrzeugen, Spiegelabrechnung für Hopfen, Tarifierung von Hüten und Hellen, Frachtabrechnung von Mehl und Mühlensäcken, Tarifierung von Dünner aus aufgeschlagenen tierischen Abfällen, Frachtabrechnung für lebende Tiere.

Im dem Auguste des Kaisers. Statistischen Amts über den austwärtigen Handel des deutschen Zollgebietes wird für den Monat Juli d. J. die Einfuhr mit 43 800 186 da. die Ausfuhr mit 35 081 013 da. verzeichnet. In dem Zeitraume Januar-Juli betrug in der Einfuhr 1899: 247 722 551, 1898: 23 670 2789, die Ausfuhr 1899: 171 108 949, 1898: 167 632 988, mithin mehr: die Einfuhr 1899 gegen 1898: 11 019 763, die Ausfuhr 1899 gegen 1898: 34 759 61, gegen 1897: 19 315 657. Nach Abrechnung des Edelmetallverlustes für Januar-Juli — in der Einfuhr 1898: 5 849 da, 1898: 6 202 da, 1897: 5 761 da; in der Ausfuhr 1898: 2272 da, 1898: 3 198 da, 1897: 2664 da — ergeben sich für den reinen Warenwert in der Einfuhr 1899: 247 716 702 da, 1898: 236 196 587 da, 1897: 219 065 127 da; in der Ausfuhr 1899: 171 106 677 da, 1898: 167 629 796 da, 1897: 15 179 1228 da, mithin mehr: Einfuhr 1899 gegen 1898: 11 020 115 da, gegen 1897: 28 651 575 da; Ausfuhr 1899 gegen 1898: 3 476 887 da, gegen 1897: 19 315 449 da. Von den 49 Hauptwarengruppen des Zolltarifs haben in der Einfuhr gegen 1898 25, gegen 1897 34 eine Steigerung, gegen 1898 16, gegen 1897 9 eine Minderung erfahren, während gegen 1898 2 Hauptwarengruppen in beiden Jahren gleich blieben. In der Ausfuhr zeigen von den 43 Hauptwarengruppen des Zolltarifs eine Steigerung gegen 1898 29, gegen 1897 31, eine Minderung gegen 1898 14, gegen 1897 12. Beide Verhältnisse ergeben sich ferner für die unvollständig declarirten Waren eine Steigerung. Die hervorragendsten Steigerungen entfallen auf Stein Kohlen mit 22 858 000 da gegen 13 540 709 da.

gegigen Einfluss ausgelöst. Letztere Blätter behaupten, daß die Aussage Berillons von großer Bedeutung sei.

Kennen. Prozeß Dreyfus. Nach der Vernehmung Berillons entpansch sich ein längeres Brieftausch zwischen Labori und Berillon, das sich hauptsächlich darum drehte, ob Ghercyn der Urheber des Vorberaus sei. Klarke erklärte, er habe in der Handchrift Ghercyns Eigentümlichkeiten gefunden, die denen des Vorberaus ähnlich seien, jedoch in geringerer Zahl als in der Handchrift Dreyfus'. Auf die Frage, ob er auf die Aussage Berillons einzustimmen habe, erklärte dann Dreyfus, er habe im Prozeß von 1894 Berillon „Gelernt“ genannt, weil dieser Zeuge ihn während seiner Aussage so eindrucksvoll anscheinend und als den Schulden bezeichnet habe. Auf die Aussage Berillons habe er nicht zu antworten, aber er könne einen absolut versichern, daß er nicht der Urheber des Vorberaus sei. (Anhaltende Bewegung) Die Sitzung wurde sodann unterbrochen. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen, erschien als Zeuge der vom Regierungskommissar Gardeire vorgeladene Artillerie-Hauptmann Valerio. Dieser teilte vollkommen die Ansichten Berillons, wiederholte Punkte für Punkt und unterstrich seine Aussagen mit Demonstrationen. Valerio erklärte, die Fälschung sei hergestellt worden, um nachträglich Lügen zu können, es handele sich um eine Intrige. Dreyfus allein könne den Hersteller sein. (Bewegung im Saale). Valerio bemühte sich bei seinen Ausführungen auf wissenschaftlichem Boden zu bleiben und erklärte, daß Ghercyn nicht der Verfasser des Vorberaus sei. Klarke, dem das Vorberau sei von Dreyfus fabriziert worden, von dessen Schuld ein materieller Beweis vorliege. Dreyfus wiederholte seine früher abgegebenen Erklärungen, indem er hinzufügte, die Hypothese, daß er das Vorberau durch betrügerische Nachahmung hergestellt habe, um ein Mittel für die Verteidigung herzustellen, falle in sich selbst zusammen, da er niemals verlucht habe, sich dieses Systems zu bedienen. Hauptmann Freyblatter lagt aus: Ich war im Jahre 1894 Mitglied des Kriegsgerichts. Meine Überzeugung von der Schuld Dreyfus' bildete sich infolge der Aussagen der Sachverständigen und der jungen Henry und du Fay de Gramont. Sie wurde noch verstärkt durch die Lehre der Stütze des Geheimen Altenstüdes, die im Beratungskammer des Kriegsgerichts mitgeteilt wurden. (Langanhaltende Bewegung) Das geheime Altenstück, sagte der Zeuge, enthielt folgendes: 1. Eine biographische Notiz, in welcher Dreyfus die Bezeichnung von Verräterin zugeschrieben wurde. 2. Das Schriftstück mit den Worten „Co canaille de D.“. 3. Ein Schreiben, aus dem man durch Vergleich die Autenticität des Schriftstückes „Co canaille de D.“ feststellen kann, und das unter der Bezeichnung „d'Alouys-Brief“ bekannt ist. (Oh, oh, im Saale) 4. Ein Telegramm eines ausländischen Attaches, das klipp und klar die Schuld des Angeklagten bestätigte. (Lärm und anhaltende Bewegung im Zuhörerraum) Das Telegramm hat, wenn ich mich recht erinnere, folgenden Inhalt: Dreyfus ist verhaftet, der Comité ist benachrichtigt. (Erneuter Lärm im Saale). Unter allgemeinem Aufregung verlangten General Mercier und Oberst Maurel das Wort. Maurel erläuterte seine neulichen Worte: „Ich las nur das eine Stück der Geheimakten“, und sagt, ich bleibe dabei, um nicht im Beratungskammer das Geheimnis zu verlieren, und damit mich Labori nicht zwinge, mehr zu sagen, als in meiner Abhöre liegt. Ich habe nicht gesagt, es sei nur ein Stück dagegen, ich habe nur ein Stück gelesen; dann gab ich das Altenstück dem Berichtsschreiber mit dem Hinzu, ich sei sehr abgespannt. (Lärm im Saale). Der Präsident bat um Ruhe. Maurel war sehr erregt und machte lebhafte nervöse Handbewegungen. Hauptmann Freyblatter riefte seinem Bruder seit auf Maurel: (Große Erregung im Zuhörerraum) Auf eine Frage Laboris erklärte Oberst Maurel: Ich will ganz offen und ehrlich antworten. Ich habe der Berichtigung der Schriftstücke nur unaufmerksam zugehört; sie war nicht interessant. (Lärm und Widerdruck im Zuhörerraum) Maurel fuhr fort, er sei nur seiner Pflicht zu sehr bewußt gewesen, als daß er die Räuber, über welche er den Vorfall führt, hätte beeinflussen wollen. Wenn ein Vorsteher, während er Richter war, das von ihm behauptet hätte, was Freyblatter von ihm behauptete, so würde er diesen Vorsteher an seine Pflicht erinnert haben. Ich bin zu Ende, schloß Maurel, ich werde den Freyblatter nicht mehr antworten. (Lebhafte Bewegung) Freyblatter erklärte, er habe Maurel in einem Brief vom 8. April d. J. ganz klar auszumachen gesetzt, was er zu thun beabsichtigte, da er erfuhr, daß es nicht in der Gewohnung war, die Schriftstücke im Beratungskammer mitzuteilen.

Vergoldete Handelader umzudenken ihm und sind durch Krone mit einander verbunden. Neben der Statue des Dichters steht sich ein schöner ausgeführter Koppelstab. Bei heiligem Weihfest bewegten sich große Menschenmassen um die Muttergottes und den Jeschua gekreuzten be nachbarten Plätzen und Straßen. Vor dem Denkmal hatten die Vertreter der staatlichen und höchlichen Behörden Aufstellung genommen: die Vertreter der Königl. Regierung, der kommandierende General des XVIII. Armeecorps v. Landwehr, der Stadtkommandant sowie Vertreter der deutschen Hochschulen, der Goethe-Gesellschaft und des Wiener Goethe-Vereins. Die vereinigten Frankfurter Gesangvereine stellten sich hinter dem Denkmal auf, um bei dem feierlichen Akt durch Chorgesänge mitzuwirken. Gegen 12 Uhr langten vom Römerberge her die Deputations- und Vereine an, die Kranzlegenden am Denkmal niederlegen wollten. Vongetragen wurde ein mächtiger Lorbeerkranz, den der Unterstaatsrat des Dichters ältesten Sohne geweiht hat. Diesem Kranz folgte der Magistrat der Stadt. Am Denkmal angekommen, legte Oberbürgermeister Wieden den Kranz an den Stufen des Denkmals nieder, während er in einer kurzen Ansprache das deutsche Volk und insbesondere die Stadt Frankfurt glücklich gratulierte, daß sie diesen Genius hervorgebracht, der alle Mitter als einen König im Reich des Geistes anerkannte. Reiter erinnerte an die vor 40 Jahren stattgehabte Schiller-Feier, in die sich noch die Schauft nach der Einheit und Freiheit des deutschen Volkes gemacht habe, deren Sänger Schiller gewesen sei. Heute freue sich mit stolz erhobenen Haupte das deutsche Volk und seine Patrioten Goethe, des unvergleichlichen Dichters, der sich mit 25 Jahren auf der freien Reichsstadt heraus einen der ersten Plätze in der Weltliteratur eroberte. Die innere Bedeutung der Jubelfeier möge in dem Streben nach jenen idealen reinen Menschenwerten liegen, denen hervorragendster Vannenträger Johann Wolfgang Goethe gewesen sei. — Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters begann der Vorbermarsch der Schulen, Vereine und anderen Bürgerhaften entstandene Deputationen. Es waren über 300 an der Zahl. Kranz häufte sich auf Kranz. Über 3000

Personen nahmen an dem Zug teil. Viele Körperschaften hatten malerische Gruppen arrangiert. Die Stadt hat ein prächtiges Festzweig angelegt. Die öffentlichen Gebäude sowie zahlreiche Privatgebäude, die Schulen, das Schauspielhaus und viele andere Gebäude trugen reichen Guirlanden und Flaggenbaum oder Transparente, die mit Sinnvollen Goethischen Dichtungen auf die Bedeutung der Feier hinweisen. Besonders großartig ist die Aus schmückung der Häuser in der Nähe des Denkmalsplatzes. In der Stadt herrscht eine rege Feierstimmung; aus ganz Deutschland und aus vielen Orten jenseits der deutschen Grenze sind zahlreiche Fremde eingetroffen. — Den Höhepunkt der heutigen Feier bildete das große Konzert im Hippodrom, das von der Frankfurter Museumsgeellschaft, dem Göttlichen Verein, dem Rühlschen Gesangverein sowie dem Singchor des Lehrervereins und unter Mitwirkung des hiesigen Theatervortheaters veranstaltet wurde. Es kamen nur Goethische Dichtungen zum Vortrag in Kompositionen von Schumann, Schubert, Brahms, Wagner, Mendelssohn und Beethoven. „Die erste Walpurgisnacht“ in der Komposition von Mendelssohn bildete den Mittelpunkt dieser musikalischen Feier. Die Vorführungen wohnten bei: Ihre Majestät die Kaiserin Friederike, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, der König von Sachsen und die Kronprinzessin von Sachsen, ferner der Regierungspräsident Wenzel, Oberbürgermeister Wieden, die Vorsteherin der Goethe-Gesellschaft in Weimar und der Vorsteher des Freien Deutschen Hochstifts. Im ganzen waren gegen 5000 Personen im Hippodrom anwesend. — Abends 8 Uhr begann bei prächtigem Weihfest der Fackelzug, an dem die Gefangen-, Krieger-, Turner-, Sportvereine u. d. c., die Gewerkschaften und Schulen sich beteiligten. Der von 6000 bis 7000 Personen mit 12 Musikschulen gebildete Zug bewegte sich in 140 Abteilungen von dem Goethe-Gymnasium durch die innere Stadt an dem Denkmal Goethes vorbei und dann über die Heil bis zum Hause „Maison“, wo der Zug sich auflöste und die Fackeln zusammengetragen wurden. Auf den Straßen und Plätzen bewegte sich eine gewaltige Menschenmenge. Die Illumination der Stadt, besonders die des Goetheplatzes

Birmingham. Chamberlain hielt gestern bei seinem Empfang in Highbury eine Rede, in welcher er ausführte, daß ungründliche Verhandlungen, die während der letzten drei Monate mit dem Präsidenten Krüger stattfanden, nur ein geringer Fortschritt zu verzeichnen und die Reise noch nicht beendet sei. Krüger mache Anspielungen, die er selbst für unmöglich halte, oder weigere sich, England das Recht zu übernehmen, die ihm vorgeschlagenen Reformen zu studieren. Die englische Regierung zeige eine Geduld, wie sie noch niemals von einer jüngsten Macht ihrem Vassalen gegenüber demonstriert werden sei. Die von England verlangten Reformen seien von jedermann als gerecht und vernünftig angesehen worden, wenige zu fordern sei unmöglich. Im Krüger-Krieg liege die Entscheidung über Krieg und Frieden. Wenn Krüger auf den von Wilmers vorgeschlagenen Vergleich eingegangen wäre, so würde die Lage keine so leicht geworden sein, und wenn Krüger in letzter Stunde den abgeänderten Reformfordernungen zustimmen wollte, so würden die gegenwärtigen Schwierigkeiten beendet sein und die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik gesichert erscheinen. Die Lage sei zu drohend und zu gravierend, als daß sie noch lange Zeit so fortdauern könnte. Solle sie noch länger anhalten, so würde die englische Regierung sich nicht auf die schon gestellten Bedingungen beziehen, sondern Schritte thun, um Bedingungen zu erhalten, die endgültig die englische Vorherrschaft in Südafrika herstellen würden. Wenn es zu einem Bruch kommen sollte, was England mit allen Mitteln zu verhindern gesucht habe, so sei die Regierung sicher, daß sie das ganze Land auf ihrer Seite habe.

#### Ruhrland.

St. Petersburg. Aus St. Petersburg wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet, daß bezüglich des Programms für die Auslandskreise des Kaiserpaars vorläufig nur der Besuch des dänischen und belgischen Hofes feststehe. — Ferner wird berichtet, daß am 28. August Großfürst Wladimir Alexandrovitch und seine Gemahlin Maria Pawlowna ihre silberne Hochzeit feiern. Das Kaiserpaar wird diesem Fest bewohnen und erst nächstes Jahr zur Taufe antreten. Aus Anlaß der Feier trifft auch eine Deputation des österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments Nr. 14, dessen Inhaber Großfürst Wladimir ist, in St. Petersburg ein, um denselben die Glückwünsche des Regiments zu überbringen.

#### Dänemark.

Kopenhagen. Der König ernannte das ehemalige Mitglied des Folkeborgs Ludwig Bramsen an Stelle de Bardenfelds zum Minister des Innern.

#### Rumänien.

Bukarest. Das letzte Bulletin über das Beenden des Königs besagt, daß er vollständig wieder hergestellt ist.

#### Amerika.

San Francisco. (Meldung des „Reuterischen Bureaus“). Wiedergabe aus Apia folge: Wiedergabe von der dortigen provisorischen Regierung eine Proklamation erlassen, in welcher die Kolonialisten, die sich augenscheinlich in Apia aufzuhalten, aber dort nicht ihren Wohnsitz haben, aufgefordert werden, nach ihrer Heimat zurückzukehren. — Am 27. d. Mts. vermutlich während der Tagezeit, ist in einem hölzernen Gehäuselatal ein Einbruch verübt worden. Den Dieben ist außer einigen Bergkristallen ein größerer Betrag im 3, 5, 10, 20 und 50 Pennig-Münzen, sowie eine Partie Goldmünzen in die Hände gefallen. Einige Wahrnehmungen wollen man sofort an die Kriminal-Abteilung der Adm. Polizeidirektion Dresden, Abteilung C, erden.

Am 27. d. Mts. vermutlich während der Tagezeit, ist in einem hölzernen Gehäuselatal ein Einbruch verübt worden. Den Dieben ist außer einigen Bergkristallen ein größerer Betrag im 3, 5, 10, 20 und 50 Pennig-Münzen, sowie eine Partie Goldmünzen in die Hände gefallen. Einige Wahrnehmungen wollen man sofort an die Kriminal-Abteilung der Adm. Polizeidirektion Dresden, Abteilung C, erden.

#### Afrika.

Johannesburg. (Reldung des „Reuterischen Bureaus“). Wiedergabe aus Apia folge: Wiedergabe von der dortigen provvisorischen Regierung eine Proklamation erlassen, in welcher die Kolonialisten, die sich augenscheinlich in Apia aufzuhalten, aber dort nicht ihren Wohnsitz haben, aufgefordert werden, nach ihrer Heimat zurückzukehren.

#### Asien.

Weling. (Meldung des „Reuterischen Bureaus“). Zum Sonnabend werden die Kämpfer der Tschangis in dessen Eigenschaft als Kommissar für das Minenwesen in Thail und Siamongolei als Detting erkannt worden.

#### Örtliches.

##### Treuen, 28. August.

\* Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages Goethes fanden heute in den Schulen Feierlichkeiten statt. Im Königl. Gymnasium hielt Dr. Prof. Dr. Lange die Feier. Deklamationen Goethes beendeten die Feier. — Im Bühlerschen Gymnasium hielt nach dem Vortrag der Gymnastikverein von Bochum durch das Schülerorchester der erste Lehrer der deutschen Sprache, Dr. Konrektor Prof. Dr. Rachel die Feier.

mit der Kapelle über dem Goethe-Denkmal, der in Tausenden von Glühlampen erleuchtet, war großartig. Morgen abend wird die Illumination wiederholt.

\* Von Marconi's Telegraphie ohne Draht kommen von England aus wieder erstaunliche Nachrichten. Das Londoner „English Mechanic“ verzeichnet die Mitteilung, daß die Möglichkeit der Herstellung einer telegraphischen Verbindung nach den Marconischen System zwischen England und den Vereinigten Staaten über den ganzen Atlantischen Ozean hinweg nahezu als bewiesen anzusehen werden kann. Es sollen neuerdings Versuchen gestanden und anfangen werden, kein zwischen zwei Staaten, die durch eine 400 Fuß hohe und mehrere Meilen weit ausgedehnte Gelenke von einander gescheiden waren. Eine telegraphische Verbindung ohne Draht zwischen Paris und London wird als unbedingt möglich angesehen. Bei der Jahresversammlung der British Association, die im nächsten Monat in Dover tagt werden soll, sollen Berichte mit der Telegraphie ohne Draht auf sehr große Entfernung gemacht werden.

\* Man schreibt uns aus Leipzig: Die Aufführung der Operette „Die kleinen Midas“ von André Messager, Text von A. Danlos und G. Duval (deutsch von Volken-Saechs), fand am vergangenen Sonnabend im Alten Theater bei dem jährlichen erschienenen Publismus eine sehr freundliche Aufnahme. Eine Reihe unterhaltender, zum Teil ergnüglicher Szenen füllt die Operette, das Publismus unterhält sich aus, besonders wenn das Werk in solch vorzüglicher Weise wie am hiesigen Stadtkörper zur Aufführung gelangt. Prächtig im Spiel und Gesang waren die beiden Würzburger Damen Braun und Linda, reizvoll in der Eröffnung und ausdrücklich auch in der Rose. Nicht minder sind Dr. Seale und Frau Grunau-Röhrig zu loben, die das Chorpartie Midas gaben. Eine sehr wertvolle Figur ist der Dr. Faust aus dem blauen Attitüde, auch Dr. Prof. als General war äußerst humorvoll. Den Major sang an Stelle des erkrankten Henr. Bauerger Dr. Heine. Er gab sich redliche Mühe und erzielte freundlichen Beifall.

\* Zur Goethe-Feier sind im Schauspielhaus der Ernst-Arnoldschen Buchhandlung eine Anzahl von Kunstmätern aufgetreten, unter denen besonders hervorzuheben sind: Goethe-Bildnis in der Pinakothek, Neue große Statuette des Goethe- und Schiller-Denkmales in Weimar, Brunnens Bildnis von Bremer und Gemälde bei Goethe, Goethe in Frankfurt am Main und Goethe-Galerie x.

Daran schloß sich der Vortrag Goethescher Gedichte durch Schüler und den Schluss bildete der Gesang eines Chores aus der „Nacht des Gefangen“ von Romberg. — Bei der Goethefeier der Kreuzschule hielt Dr. Prof. Dr. Urbach die Feierrede. Deklamationen schlossen sich daran. Gesang Goethescher Lieder rührte die Zuhörer ein. — Im Friedrichshäuser Seminar sprach nach einem Orgelvorspiel der Primus der Ausfall den Gedenktag von Bultkau. Den Vortrag des Gymnastikvereins folgte die Feierrede des Seminarlehrers Dr. Sedan, die Goethes Persönlichkeit und seine erzieherische Bedeutung schilderte. Gesänge des Hochschul- und Rektorenchoren durch Dr. Ernst Seidler, Seidlersche Straße 9, hielt nach einem einleitenden Gesange der wissenforschende Lehrer für neuere Sprachen Dr. W. Sonnle die Feierrede, woran sich Deklamationen Goethescher Gedichte schlossen. — In der öffentlichen Handelslehranstalt der Treidner Kaufmannschaft hielt Dr. Wulberg die Feierrede.

\* Infolge des herrlichen Wetters entwickelte sich am gestrigen Sonntag auf unseren Eisenbahnen ein außerordentlich reger Personenzugverkehr. Allein vom Hauptbahnhof mußten 16 Sonderzüge auf der Chemnitzer Linie und 21 auf der Döbelner Linie abgefahren werden. Wegen der Weise bestand eine 60 Minuten starke Sonderzug und ein 55 Minuten starke Nachzug 1833 Personen zu ermöglichten Fahrgästen nach Leipzig. Auf dem Bahnhof zu Dresden-Friedrichstadt wurden 307 Fahrgäste verlaufen, welche Ergebnis der Einlegung von 8 Sonderzügen zur Folge hatte. Dem Weitiner Bahnhof brachte der Verkehr nach der Ebene und der Heide eine Abnahme von 2770 Stück Fahrgästen, und im Anschluß daran dem Leipziger Bahnhof eine solche von 3715 Fahrgästen. Die Besiedlung erfolgte durch die üblichen 8 Sonnabend und 3 Bedarfs-Sonntagszüge. Dagegen mußten vom Bahnhof Neustadt 16 Sonderzüge abgefahren werden, während der Fahrgästenverlauf 2130 Stück betrug.

\* Aus dem hiesigen Tagesbericht: Heute früh wurde am hiesigen Tagesbericht der Leichnam einer unbekannten aus der Elbe gezogen und politisch aufgefunden. Sie ist 165 cm groß, hat volles Gesicht, graublaue Augen und breite Nase im oberen Rieker; ihr Alter wird auf 20 bis 24 Jahre geschätzt. Die Kleidung besteht aus dunkelgrüner Taille, schwarzen Stöcken, blauer Weste mit weißem und rotem Besatz, weisigen Hemde, doppelseitigen Kniebändern, schwarzen wollenen Strümpfen, einem dunkelblauen und einem blaukreten Unterröcke und Schärzen. Ein bei der Toten vorgefundenes Taschentuch ist T. H. 1. gezeichnet. Nachrichten werden an die Königl. Polizeidirektion Dresden, Abteilung C, erden. — Am 27. d. Mts. vermutlich während der Tagezeit, ist in einem hölzernen Gehäuselatal ein Einbruch verübt worden. Den Dieben ist außer einigen Bergkristallen ein größerer Betrag im 3, 5, 10, 20 und 50 Pennig-Münzen, sowie eine Partie Goldmünzen in die Hände gefallen. Einige Wahrnehmungen werden an die Kriminal-Abteilung der Adm. Polizeidirektion Dresden, Abteilung C, erden. — Ein Komplizen wird schnell ermittelt. — Einen komplizierten Überarmbruch erlitt am vermeindlichen Sonnabend der Führer eines Lastwagens dadurch, daß er, vermutlich infolge eines Kramponenfalls, auf die Straße fiel und vom eigenen Gehirne überfahren wurde.

\* Am Sonnabend abend pünktlich um 9 Uhr begann im Park der Kunstaustellung das Feuerwerk. Der Donnergruß aus den Lüften erschallte, Auswurf des Jubelns und des Staunens erblieben, als die große Salve läudiger Räder, die Rauchwolken bildenden Bomben, die Salve von Rammwagen-Stern-Bomben und die vielen ungezählten anderen Räder, eine Scheinbar noch immer herrlicher als die andere, in die Höhe schossen. Von den pyrotechnischen Schauspielen, die bei den zahlreich erschienenen Kindern begreiflicherweise die größte Freude erweckten, nennen wir als effektivste Neuerheit den Zauber auf dem Rasen, den Jongleur, der mit einem Ball auf einer Balancierstange fuhr, und den zahnschlagenden Bären. Diese Neuerheiten reihen sich der immer wieder gegebene Elefant, die Radfahrer, das reizende Taubenhaus mit den ein- und austretenden Tauben, die Ballettseife, der Motorenzug u. a. an. Auch Goethe wurde zur Wiederkehr seines 150. Geburtstages gedacht. Ein großes fröhliches „Goethe“ und darunter die Jahreszahl 1749 tauchte aus dem

Nicht vergessen seien: 1. Dallendorf als militärisch schneidige Personenvorsteher und Dr. Steiner als würdige Ordensmeister des brandenburgischen Generals. Dr. Regisseur Unger hatte die Operette lebendig inszeniert und Dr. Kapellmeister Gustav Meyer, der Komponist des „Hochadlers“, brachte die grauöse und einschweifende Musik Wehagerts zu eindrücklicher Wirkung.

\* Die nächste Operetten-Novität des Leipziger Stadtkaisers ist „Der Wahrheitsmurd“ (Locca della verità) von Heinrich Bläßeder. Der Text röhrt von Frau Adele Oberloß und dem Komponisten her. Das Werk geht am Sonnabend, den 7. Oktober erstmals in die

\* Die lebte Doppelnummer der „Sängerkasse“, einer seit 38 Jahren bei C. J. W. Siegel in Leipzig erscheinenden Musik- und Gesangserziehung für das Inn und Ausland, enthält außer offiziellen Mitteilungen von Sängerbund und Vereinen einen musikalischen Monatskalender, eine Biographie des Mainzer Kapellmeisters Heinrich Volbach (mit Abbildung) von Prof. Emil Krause, und ähnliche Veröffentlichungen über das deutsche Künstlerleben von Carl May, Musikbriefe aus Dresden (W. Seifert) und Köln (Arnold Roegel), Vereinsnachrichten, Konzertberichte und Konzertprogramme, Veröffentlichungen neuer Chorgesänge von Karl Melius und Gott. Schied, sowie einem Brief und Frageladen. Die Redaktion des vielgelesenen Blattes, dessen Herausgeber jährlich 6 M. beträgt, liegt seit Jahren in den bewährten Händen des Hrn. Karl Röpe.

\* Zur Goethe-Feier sind im Schauspielhaus der Ernst-Arnoldschen Buchhandlung eine Anzahl von Kunstmätern aufgetreten, unter denen besonders hervorzuheben sind: Goethe-Bildnis in der Pinakothek, Neue große Statuette des Goethe- und Schiller-Denkmales in Weimar, Brunnens Bildnis von Bremer und Gemälde bei Goethe, Goethe in Frankfurt am Main und Gemälde bei Goethe, Goethe in Frankfurt am Main und Gemälde bei Goethe, Goethe-Galerie x.





Auf dem Flaggenschiff wird die Reihenfolge notiert, in der die Schiffe melden, daß das fortgeschickte Boot wieder zurück und gekommen ist. Dann segt die Flotte den March fort. Später erhält auch wohl ein Schiff den den übrigen Schiffen unbekannten Befehl, zu einer bestimmten Zeit das Überwasserhafen eines Platzen zu markieren. Dann erfolgt also kein Signal des Flaggenschiffes, sondern es wird genau so verfahren, als wenn der angebliche Unglücksfall wirklich eingetreten wäre. Mittags um 12 bis 2 Uhr wird eine Pausa gemacht. Dann wird bis 6 Uhr abends weiter geübt. Am Abend wurde in der Regel geübt, nur am Freitag blieb die Flotte während einiger Minuten in Fahrt, um einen Torpedobootangriff abzuwarten. In den übrigen Nächten fanden Torpedobootangriffe auf die verdeckte Flotte statt. Ausgefeierter und angegriffen hatten es nicht sehr schwer dabei, da der Platz der Nacht fast toteschlecht erschien. Bei den Angriffen wurde zur Verteilung der Schnelladekanonen geschossen mit Salutmunition gesteuert.

\* Über den neuen Reichspostdampfer "König Albert" des Norddeutschen Lloyd im Dienst, der demnächst seine erste Reise nach Ostasien antreten soll, erhält die "Berl. Woch.-Blg." noch die folgenden interessanten Mitteilungen: Der Dampfer, der im Kriegsfall als Hilfsfahrzeug Verwendung finden soll, wird nach dem von der Regierung genehmigten Planen aufsorgfältig ausgebaut. Das Ziel ist zur Aufnahme zahlreicher Geschütze mit Geschützunterkünften bestimmt. Das Schiff erhält in seiner ganzen Länge einen durchlaufenen Doppelboden und ist durch 13 bis an das Oberdeck reichende Querschotten in 14 wasserdichte Abteilungen geteilt, die das Schiff nach menschlichen Erneuerungen unbeschädigt machen. Trocken sind auf dem Sonnendeck noch 22 große Rettungsboote bereit, das sie von der Rettungsdienste durchaus gehalten werden können. Die Maschinenanlage des Dampfers besteht aus zwei vierfachen Expansionsmaschinen von zusammen 9000 indischen Pferdestärken. Die Enddurchsätze betragen 27%, 40%, 57% und 82% bei einem gemeinschaftlichen Kolbenhub von 55° 18'. Diese Maschinen sind, wie alle neuere Maschinenanlagen, nach dem bekannten Körbchen-Ausbalancierungssystem konstruiert. Die vierflügeligen beiden Schrauben, die bei voller Kraftleistung etwa 90 Umdrehungen in der Minute machen, haben einen Durchmesser von 18' 8" bei einer Steigerung von 21' 4". Außer den beiden Hauptmaschinen finden im Maschinenraum noch 3 Dynamomotoren, 2 Blakes Aufzippumpen, 2 große Centrifugalpumpen, 7 Dampfpumpen für die verschiedenartigen Zwecke und 1 hydraulische Ventilatoren für den Betrieb der hydraulischen Kräfte Ausrüstung. Die Ausrüstungsliste besteht aus 3 zylindrischen Doppelstühlen und 3 Einzelschläuchen, die für einen Arbeitsdruck von 213 Psi. pro Quadratfuß konstruiert sind. Die drei Doppelstühle bilden eine Gruppe, ebenso die drei einfachen Stühle; jede ist mit einem mächtigen Schornstein verbunden. Zur Entfernung der Wärme aus den Heizräumen dienen drei Abzugsloren, bei denen die Wärme mittels Wasserströme geräuschlos anhängbar befördert wird. Zur Reserve sind außerdem noch zwei Dampfturbinen vorhanden. Rettet sowohl wie Maschinenzimmer dieses Schiffes sind mit ganz besonderer Sorgfalt versorgt, die ganze Anlage ist derartig reichlich bemessen, daß sie auf das Schiff gesetzten Hoffnungen bei dem guten Ruf des Bauwerks sicherlich erfüllt, wenn nicht übertrroffen werden.

\* Das Auswärtige als Krankheitsvermittler. In Chicago hat man seit einiger Zeit eine große Bewegung entfaltet, um bei dem Kongreß der Vereinigten Staaten gegen Unterdrückung des Auswärtigen vorzeitig zu werben; durch bacteriologische Experimente in Chicago wurde der Beweis geleistet, daß Kinder in vielen Fällen Krankheiten dadurch erwerben hatten, daß sie Ausflüsse in den Mund genommen oder auf andere Weise damit gespielt hatten. Unter den geprüften Studien soll sich nicht eine einzige Klasse befinden haben, die von Krankheitserretern frei gewesen wäre. Die Petition wendet jetzt von einer Stadt zu anderen, um überall Unterschriften zu sammeln, und ist gegenwärtig in New-York angelangt.

\* Eine wichtige Neuerung für Eisenbahnen ist neulich zum ersten Male an einem Zug der Londoner Stadtlinie erprobt worden. Es handelt sich um einen Apparat, der dem Zugführer die Möglichkeit giebt, durch Bewegung eines Hebels von seinem Ablauf aus alle Thüren des Zuges zu schließen. Der Apparat, der die Bezeichnung "Frater Eisenbahnhütte" trägt, wird durch komprimiertes Luft betrieben, die nach unten unter dem Wagen befindlichen Zylinder eingespeist wird. Durch eine Verbindung von Hebelen und Federn schließen sich dann die offenen Thüren von selbst, und zwar geht dies so allmählich vor sich, daß keine Verlegungen von Menschen vorkommen können. Wenn z. B. jemand die Hand oder einen Finger zwischen die Thüren hält, halten würde, so würde er keine Quetschung davontragen, sondern die Thüre würde einfach nicht ganz schließen, bis das Hindernis beseitigt ist. Der Apparat kann in Verbindung mit der Zufahrt geleistet oder durch eine besondere Pumpe betrieben werden.

S. C. Eine mutige Lady. Die Heldin eines etwas ungewöhnlichen Abenteuers ist — wie man aus Dublin berichtet — die 17jährige Tochter eines irischen Geschäftsmannes, Sir James Langtry, geworden. In dem zu seinem Landstift gehörigen Schloss wurde in den letzten Wochen sehr viel geschildert, doch wollte es weder dem Baronet selbst, noch seinen Wöhnen gelingen, den Diebe auf die Spur zu kommen oder gar ihm auf frischer That zu erappen. Vor einigen Tagen nun gegen fünf Uhr morgens schrie ein Schuß die Tochter Sir James' aus dem Schlaf. Ohne zu zögern, kleidete die junge Dame sich hastig an und eilte hinzu. Bald entdeckte sie den Wohnter und trat ihm mit einem gläsernen Messer gegenüber. Als der Mann sich überwältigt sah, ließ er seine Peitsche im Stich und lief, so schnell er konnte, quer über die Felder. Nach langem Laufen folgte ihm, um ihn so lange wie möglich im Auge zu behalten. Eine gute Viertelstunde dauerte die eigentlich Jagd, dann verschwand der Wohnter zwischen den Hügeln eines Dorfes. Das heftige junge Mädchen begab sich nun sofort zur Polizei, und nach kurzen Suchen führte man den Wohnter in einen Schuppen auf. Zu seinem Erstaunen erkannte der Schuhmann in dem Gewicht einen Kollegen aus der nahen Stadt.

\* Berlin. Am Sonnabend gegen 11 Uhr wurde vor einem im Norden Berlins, an der Ecke der Tegetthoffstraße und des Nordufers gelegenen Lokale des Schneider-Wittmann erschlagen. Eine vor dem Lokale stehende Frau wurde von mehreren jungen Burschen belästigt und erschlug zwei Männer um Bestand. Eine von diesen schlug nun den Wittmann, der ähnlich unbeteiligt war, so heftig auf den Schädel, daß dieser vertrümmt wurde und Wittmann gleich daran starb. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

\* Kubá-Best. In der Reichs- Kohlengrube bei Zugos fand Sonnabend nach einer Explosion statt. Mehrere Arbeiter sind schwer verletzt worden, einer ist tot.

\* Madrid. Nach einer Melbung des spanischen Auslands in Lissabon sind in der Umgebung von Porto zwei Beifälle vorgekommen, der eine in Zamora, der andere in Asturias. Beide Ortschaften liegen an der Bahn von Porto nach Lissabon. In Porto selbst kam nur ein gelinder Unfallunterschlag vor.

\* Porto. Seit dem Auftreten der Pest sind 51 Personen erkrankt und 18 Personen gestorben. Sonnabend ist beim neuer Hall vorgekommen. Das Gefängnis ist ein Pesthof festgesetzt worden. Der Raum wurde nach dem Hospital gedreht und isoliert. Das Gefängnis wurde desinfiziert.

\* Kubá. Das Amtsblatt veröffentlichte eine Note, in welcher gegenüber anderen Melbungen erklärt wird, daß kein Beifall in Reni festgestellt worden ist.

## Rennsport.

**Baden-Baden.** 26. August. Schwarzwald-Handicap. Preis 3000 M. Zeit: 1:20' 10" für zweijährige H. u. H. Klasse d. St. Maloys v. Gouverneur a. d. Mich. Seg. 1. Hrn. A. v. Knoblauch 5. H. u. Segler 2. Hrn. Weinberg 5. H. u. Anto. 3. Mit einer halben Stunde gewonnen, dreizehn Längen zurück das dritte Pferd. Nach Werde ließen Tot. Sieg 55:10 und Platz 45:16, 60:20 M. — Preis von Karlsruhe. 4000 M. Zeit: 2000 m. Hrn. A. G. Bindigs 5. H. u. H. Herlau v. Salauris a. d. Dr. W. Dr. 1. Hrn. Bultius 4. H. u. H. Segler 2. Hrn. G. Springer 3. H. u. Almenroth 5. Zeitig mit unterhalb längen gewonnen, zweizehn Längen zurück das dritte Pferd. Nach Werde ließen Tot. Sieg 51:10 und Platz 45:20, 50:20 M. — Baden Prince of Wales-Stake. Preis 3000 M. Zeit: 1300 m. Hrn. A. Dreher 5. Höhe. Dr. H. Tip-Top v. Metzello 2. Little Taste 1. Hrn. B. Naumann 4. H. u. H. Gouverneur a. d. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit: 2200 m. Hrn. Bultius 4. H. u. St. Weber 2. Hrn. B. Bäuerle 1. Hrn. Dreher 2. H. u. H. Gauklo 2. Hrn. B. Bäuerle v. Weitens 5. H. u. H. Gonda v. Dichter a. d. Young Teippan 3. Herrenlied: Meteor-Schule, Mitglied, Vereine, Goldring, Meissner, Weisse und Jodan 5. Mit 5 Längen gewonnen, 12 Längen zurück das dritte Pferd. Zeit: 47:10. Platz: 45:16, 48:20 M. — Heidelberg-Handicap. Preis 10000 M. Zeit:



Dresdner Börse, 28. August 1899.

(卷之三)

**België.** Antwerpen pr. 100 fl. 4½% f. S. —, 2 Mon. —, Antwerpen pr. 100 flor. 3½% f. S. —, 2 Mon. —, London pr. 1 Pfd. Sterl. 3½% f. S. 20,45 fl., 3 Mon. 20,60 fl., Brussel pr. 100 flor. 3 ¾% f. S. 20,90 fl., 2 Mon. —, Wien pr. 100 fl. 4½% f. S. —, 2 Mon. —.

**Börsenbericht** vom 28. August. Die Rote Chamberlain in Birmingham wirkte verhängnisvoll. Berlin meinte durch Haltung Isoldebörse brüderliche Realisierungen auf dem Industriemarkt. Man notierte in Berlin: Kredit 240, Diskonto 194,60, Umbarden 33, Staatsbank 148,25, Baus 263,75, Dortmund 132,75, Bochum 265,75, Italiener 92,75. Ein vorherige Stelle lag der Anlagenwert auch heute still. Was handelt: Deutsche Bank:  $3\frac{1}{4}\%$  Reichsbanknote +  $\frac{1}{4}\%$ , Sächsische Note +  $0,05$ ,  $3\frac{1}{4}\%$  Sächsische Staatsanleihe +  $0,05$ ,  $3\frac{1}{4}\%$  Renten +  $0,10$ ,  $4\frac{1}{2}\%$  Zinobligaturen à 1800, sowie  $3\frac{1}{4}\%$  Landesbanknoten und Kreditbriefe behauptet; ausländische Banken: Österreichische Noten —  $0,10$ , Unzulässige dergleichen —  $0,25$ , Ungarische Kronenkreis —  $0,20$ ; von Banken ging Südb. Bank mit 140 um. Auf dem Gebiete der Industriewerte berichtete zwar ziemlich fest Haltung, die Umlage liegen aber zu wünschen übrig. Es verfehlten: Transport - Aktiengesellschaften: Dresdner Straßenbahn 186 $\frac{1}{2}$ , Dresdner Bahnen 124, Netze behauptet. Papierfabriken: Dresdner +  $\frac{1}{2}$ , Borsigreien u. Rathgeber: Sächsische Maschinenfabrik 117, Waldhauensfabriken: Zimmermann +  $\frac{1}{2}$ , Wallen +  $\frac{1}{2}$ , Sondermann +  $0,10$ , Bergl. Schuh-Scheine +  $5\frac{1}{2}\%$ , Rappel — 2, Ged +  $\frac{1}{2}\%$ , Schindlers +  $\frac{1}{2}$ , Pölchen und Görlitz behauptet. Elektrische Unternehmungen z. T. Höhe behauptet, Seidel u. Raumann —  $\frac{1}{2}$ , Wunderer +  $\frac{1}{2}$ . Weitere verbüßte: Unternehmungen: Chemnitzer Aktien - Spinnerei 100, Blauenicher Goldwäschefabrik 150, Österreichische Noten: 170,10 her.

---

## **Neueste Börsennachrichten.**

---

Verlags, 28 August (Schlussf.).  
Gesamtpreise. 3 % östlicher Preis  
große 86,30, Mdl. Staatsanleihe v. 1855  
90,00, bo. s. 1852-1868 große 97,50,  
bo. s. 1859 kleine 97,50, Übersee-Gitter 8  
100,50 östlicher Banknotenbriefe 96,00,  
Breslau 1875 96,50, Österreich 3%  
große 96,25, Russland-Gitter Gouvernement  
v. 1867 100,00, bo. s. 1875-79, 100,40,  
bo. s. 1882 100,40, bo. s. 1883 100,40,  
Wien-Gitter 100,40, Österreich

215, 25,	August 1899. Kredit 241,50, T-
reichensta-	kommandit 185,10, Deutsche San-
90, Thom- <td>teutsche Handelskör. 169,50, Der-</td>	teutsche Handelskör. 169,50, Der-
senmünster- <td>Bonf 150,80, Dresdner Bank</td>	Bonf 150,80, Dresdner Bank
unmanns-	überbet. —, Marienburgser
Deutsch- <td>Spesien 90,60, Hufschmid-</td>	Spesien 90,60, Hufschmid-
land 139,40,	Wagnagier 149,00, Lombard 83,00,
Domes- <td>bahn —, Jura-Simplon</td>	bahn —, Jura-Simplon
ter Union	Schweizer Centralb. —, Schwet-
—, Eltern- <td>ziger —, Schweizer Ueton —, Z.</td>	ziger —, Schweizer Ueton —, Z.
—, Tugel- <td>Verbindungsbah-</td>	Verbindungsbah-
er Trup- <td>nswirtschaftsbahn 103,12, Nord-</td>	nswirtschaftsbahn 103,12, Nord-
15, Böhm- <td>Shares 79,00, 3 % Noth. Bank</td>	Shares 79,00, 3 % Noth. Bank
en 218,75,	Wiedner 266,80, Konstabler
Südbahn	Westbahn 132,62, Welfenbahn
213,90,	Wespenier 196,62, Hibernal 213,15,
in 229,50,	höfle —, Hamburger Palet
Baup- <td>Werd. Westk. —, 6 % alte W.</td>	Werd. Westk. —, 6 % alte W.
Tiefbau-	—, Türkenloie —, Deutsche
werke u. Co. <td>Minen 319,50, Tynefont Tru-</td>	Minen 319,50, Tynefont Tru-
125,50,	U-Boot Wette u. Co. 415,00,
Sächsische	noten —, Tendenz gegen
Reichsbahn	Zoll.
der Rbd- <td>Hannover, 28. August. Stra-</td>	Hannover, 28. August. Stra-
Wiedenbahn	114,00 b.
marktglocke	Augsburg a. M., 28. August.
89,75,	(Schlußtutur.) Österreichisch-
112,60,	afien 240,00, Staatsbahnen 148,
in (junge)	Barben 23,20, Silberrente 99,90,
Gebrü-	ide Golbenste 98,80, Drecks-
Dresdner	164,20, Ägypter 106,80, österreich-
Bank	isch 100,10, Wechsel auf London
362,25,	Wechsel auf Wien 169,55, Dichtomie-
Verkaufs-	Walt.
Emper-	Rathbörse: Kredit 240,10,
13 —,	194,50
13 —,	Wien, 28. August. (Schluß-
—, Wien	offiziellen Börsie.) Österreichisch-
St. Peters- <td>afien 240,00, Staatsbahnen 148,</td>	afien 240,00, Staatsbahnen 148,
burg 16,20,	Golbenste 99,90, Silberrente 100,00,
die Rosen	Golbenste 117,70, 4 % ungar.
Distinto	117,70, ung. Kronenrente 96,20,
Dresdner	nicknaber 607,00, Lombard 73,76,
anf 150,60,	riesenbahnen 347,76, Rosenthal
162,10,	Rosenthalbahn 244,00, Silber-
Stadt- <td>Kreditbahnen 384,50, Englands-</td>	Kreditbahnen 384,50, Englands-
Schweizer	151,75, Biederbank 241,00, 1.
Götzner	309,30, Wiener Baudenk 371,10,
Wohner	Kreditbahnen 391,50, Wip. Mon-
Wohner	285,25, Napoleoncas 91,94, 1.
Herzen	38,92,50, Tärlinthe 40,90, Brück-
za 263,90,	874,00, Tramway 456,00, Oth-
Herzner 92,75,	o. —, Wien 20. August. Nachweis be-
in 128,75,	reitisch. Ungarischen Ban-
Spanier	28. August*)
den —,	gl.
—, Stil:	Notenamt 647 290 000 Bz.
ungünstige	Silbercouvert 187 230 000 Bz.
ge in Folge	Goldsbarren 367 192 000 Bz.
umgangen,	in Gold zahlbar
bedarf für	Wechsel 16 538 000 Bz,
Belastung zu	Postcheckkarte 167 577 000 Bz.
herrschte ge-	Lombard 22 703 000 Bz.
stetig an-	Kuponobligenten 145 559 000 Bz.
herrschte ge-	Wechsel i. Lini. 143 440 000 Bz.
stetig an-	Steuerfest. Noten-
herrschte ge-	rejete 36 093 000 Bz.
stetig an-	*) Bz. und Ausnahme gegen 1
herrschte ge-	zwey 15. August.
stetig an-	Variob. 26. August. (Sgl.
15 % Frank. Reiste 100,00,	5 % Frank. Reiste 100,00,
Reiste 92,15, 3 % Rent. Ren-	Wertpapierliche Tafelobligat.
Wertpapierliche	Wertpapierliche Tafelobligat.
100,00, 4 % Rufen	Wertpapierliche Tafelobligat.
Reiste 100,00,	—, 4 % Rullen per 180
Reiste 100,00,	—, 4 % Rullen per 180

Hülsen	Produktionsförderung 48
- 4 %	28. August, mittlere 2 Uhr. Roggen 1000 kg netto, mehrer 158—168, kleiner 162—158, bo. neuer 70—75, al- ter 148—154 R., ruffischer, ruf- bunt 174—180, bo. weiß 174— bo. amerikanischer 170—175 R., alter mehrer 172—175 R. Roggen 1000 kg netto jährlicher neuer 74 R., 151—153 R., jährlicher 70—72 R., 143—149, jährlicher 67—69 R., 134—140, jährlicher neuer 73—75 R., 130—135, ruf- fischer 155—158 R., amerika- neuer 155—158, Gerst per 1000 kg netto, jährlicher 150—170, in- 160—175 R., böhmische und mähr- 175—195 R., Buttergerste 135—145, Dauer per 1000 kg jährlicher, in- 132—140 R., bo. ohne Saat 150 R., Reis per 1000 kg Einquantum 120—125 R., runder Steinig 108—110 R., amerika- neig 106—108 R., Raplate, 106—109 R., amerikanischer 107—112 R., Getreide per 1000 kg netto, Buttergerste 146 bis 151, Saußware 155 bis 165 R., Weizen 1000 kg netto — R., Weizen 1000 kg 140—150 R., Dauer per 1000 kg netto, inlands 160—165 R., Oderste 1000 kg netto. Wintersaat, 160— 200 bis 210 R., bo. freiefrö- dig 200 R., bo. böhmischer — R., ruffischer und galizischer — R., Steinig R. Beinholz per 1000 kg leichte, beispielfrei 235—245 R., 225—235 R., mittlere 215—225, Bombas 235—240 R., Weißholz per netto mit Haß. Raffinierter 50, Raffinierter 100 kg, lange 12 R., 11,50 R. Beinholz per 100 kg 11 R., 11,50 R. Weizengras p. 100 kg ne- uer 26—30 R. Weizengras p. 100 kg no- rige berücksichtigen Abgabe Rohrleitung 29,50—30,50 R., G- zündung 27,50—28,50 R., Sezessions- beit 27,50 R., Bäderzimmernbeit 24,50— R., Kreisberumenten 31,17—18,18, Weißmehl 15,00—16,00 R., Roggen 100 kg netto ohne Saat, Treidner 1, effektiv der jährlichen Abgabe 24,50—25,50 R., R. 0,1 25, 24,50 R., R. 1 22,50—23,50 R., 21,50—22,50 R., R. 3 17,50—18, Ziemensmehl 12,40—12,50 R., Weiz- per 100 kg netto ohne Saat, Treidner Werten, grb 9,00—9,80 R., Jeiss, 28,80 R. Roggenpfeife per 100 kg ohne Saat, Treidner Werten bo 11,20 R. Wetter: Schön. Ein- Schlag.
foss.	Berlin, 28. August. Spiritus loco 45,50 R. Umlauf: 20000
- 4 %	60er loco —. Umlauf: —. 2
100. Tab.	Bremen, 28. August. Zeit- 7,00 R.
elbrente	Zigarettenfänge. Reichshand 5% staatsb.
zur 18	bam 4% R. Brügel 3% R. London 1035, 1835.
Spann	New-York 5% R. Paris 3% R. St. Lorenz 5% R. Wien 4% R.
—, —,	
70,70	
254,50	
und 2%	
schied am	
15,22% R.	
ndt auf	
297,12	
0,07% R.	
Staaß-	
Laden	
10, per	
tabianier:	
amittag	
Umlauf:	
und Eg-	
1/4	
erungen:	
1, bis	
Obst:	
zember	
ovember:	
egender:	
preisprei,	
1/4, bo.	
April	
1875 8% R.	
Räufer:	
6 Uhr.	
berungs-	
Sicher-	
60 Tage	
edelstein	
hie auf	
Topo-	
hülsen	
anordnun-	
g. Hessen	
Basel-H.	
Preferenz	
3, Gele-	
nde und	
die 9te	
1, 12% R.	
ne. Em)	
—, —	
Wetten	
Reckling	
bach-Kirchen	
Staaten-	
er, Kom-	
mittlung	
1. Februar	
gleichmäßi-	
g. —	